

Xa
3388



H. 63,

N

G
S

M



H. 63, 8.

Xa
3388

CONCIO INAUGURALIS

Als

Der Durchleuchtige / Hochgebohrne Fürst
und Herr / Herr

MAURITIUS,

Hertzog zu Sachsen / Jülich /
Cleve und Berg / Landgraf in Thüringen /
Markgraf zu Meissen / auch Ober- und Nieder Lausitz /
Graf zu der Mark und Ravensburg / Herr zu Ra-
venstein / rc.

Im Namen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit

Den 5. Octobr. Anno 1653.

Seine Regierung in dem Stifft Naumburg antrate /
Desselben Tages gehalten in der Stadtkirchen daselbsten /

und

Auf Begehren E. E. Hochw. Rahs
zum Druck verfertigt

von

M. PHILIPPO Saltmann / S. S. Theol. Baccal.
und derselben Kirchen verordneten Diacono.



In Verlegung Martin Müllers / Buchhändlers
zur Naumburg

J E N A

Gedruckt bey Georg Sengenwalden /

CONCIO IN ALLGEMEINEN
AN DER UNIVERSITÄT
MAGISTRUS
GOTTFRID RICHARDT
LEHRER DER THEOLOGIE
IN HALLA



M. PHILIPPUS
UND DRUCKER
IN HALLA
ZUR VERLEGENUNG
VON
GEWISSEN
BÜCHERN





J. N. J.

Das walte der Fürst des Lebens / Act. 3. *Act. 3.*
v. 5. der Herzog der Seeligkeit / Ebr. 2.
v. 10. der Bischof unserer Seelen / 1. *Ebr. 2.*
Pet. 2. v. 25. JESUS CHRISTUS / sammt *1. Petr. 2.*
GOTT seinem himmlischen Vater /
und dem H. Geiste / hochgerühmet
und gelobet / Amen.

Beliebten Zuhörer /

MIS Joas / der fromme Kö-
nig / iezo sein Regiment antreten wol-
te / gieng er vor allen Dingen in das
Haus des HERRN / stunde mit seinen
Dienern und Amptleuten bis an den Altar hin-
an / trug eine Krone auf seinem Haupte / und das
Zeugniß seines GOTTES in seiner Hand ; Und
dabey sungen die Sanger / das ganze Volk aber
schlug die Hände zusammen / und war frölich in
dem HERRN / alles *2. Reg. 11.* *2. Reg. 11.*

Heute / Gel. hat uns der fromme GOTT auch
A 2 einen

Christliche

einen solchen Tag erleben lassen/ an welchem der
Durchleuchtige / Hochgebohrne Fürst
und Herr / Herr MAURITIUS, Her-
zog zu Sachsen / Jülich / Cleve und
Bergk / Landgraf in Thüringen / Mark-
graf zu Meissen / auch Ober- und Nieder
Lausitz / Graf zu der Mark und Ravens-
burgk / Herr zu Ravenstein / 2c. unser al-
lerseits Gnädiger Herr / die Regierung in
diesem Stifte Naumburgk im Namen der heili-
gen Dreyfaltigkeit anzutreten in willens.

Weil denn nun Ihre Fürstl. Gn. zu solchem
hohen Werke einen löblichen Anfang gemacht /
und / nach dem Exempel des frommen Joas / iero /
(GOTT sey Lob und Dank dafür gesagt) zum
erstenmal in unser Kirche und Hause des HER-
ren erschienen / auch das Zeugniß Gottes und die
heilige Schrift in ihre Fürstliche Hand und Herz
genommen ; Oder nach dem Befehl des Heilandes /
das Reich Gottes zu allererst gesucht / Matth. 6.

Matth. 6.

v. 33. So wil ja uns / als Christlichen und gehor-
samen Unterthanen nichts mehr gebühren / als
daß

3

Predigt.

daß wir auch unsere Herzen erheben / und dem gütigen Gott für solche Gnade danken; Darneben auch die Hände falten / und den Herrn der Heerschaaren bitten / daß er dieses alles zu Ihr. Fürstl. Gn. Gedenken / dieses Stifts Wohlfahrt / und uns allen zum besten / wolle gelangen heissen.

Und weil wir eben dessen wegen icko zusammen kommen / als wolten wir GOTT zum Lobe / uns aber zur dankbaren Aufmunterung / erslich mit gesammten Hauffen singen: Es wolt uns GOTT genädig seyn / 2c. und alsobalden darauf ein gläubiges und andächtiges Vater unser beten.

Die Worte des Textes /

Aus dem 1. Buch der Könige am 1. Cap.

vers. 38. 39.

Wal giengen hinab / der
Priester Zadok / und der
Propheet Nathan / und Ben-
aja der Sohn Jojada / und

A 3

Cre=

Christliche

Crethi und Plethi / und setzten Salomo auf das Maul des Königs David / und führten ihn gen Sion. Und der Priester Zadok nahm das Oelhorn aus der Hütten / und salbete Salomo. Und sie bliesen mit der Posaunen / und alles Volk sprach: Glück dem Könige Salomo!

Eingang

zur Erklärung dieses Textes.

Der grössste Segen unter allem zeitlichen / den Gott der HERR allen frommen Eltern verheissen / und einem jeden gehorsamen Kinde zum Lohn und

6

Predigt.

und Voraus gesezet hat/ist/das es jenem an Saamen nicht gebrechen / diesem aber an seinem väterlichen Erbe nicht ermangeln sol. Denn so sagt der HERR/ zu dem weisesten unter den Königen / dem Salomon: So du für mir wirst wandeln/wie dein Vater David gewandelt hat/das du alles thust / was ich dir geboten habe / so wil ich bestetigen den Stuhl deines Königreichs über Israel ewiglich / und es sol dir nicht gebrechen an einem Manne von dem Stuhle Israel. 1. Reg. 9. v. 4. Dieser Segen Gottes ^{1. Reg. 9.} / wie er nun auf Christliche und Gottesfürchtige Eltern von Gott selbst ohne alles Verdienst gegeben wird; Denn wenn wir auch alles gethan haben/ so können wirs doch höher nicht bringen / als das wir gethan / was wir zu thun schuldig gewesen/ und darneben noch unnütze Knechte bleiben / Luc. 17. v. 10. Also ^{Luc. 17.} wird er auf gehorsame Kinder durch die Eltern / und durch dero Herz und Stimme gebracht. Sirach führet einen gewaltigen Spruch hiervon Cap. 3. vers. 20. ^{Sir. 3.} Ehre Vater und Mutter mit Worten und Geduld/ auf das ihr Segen über dich komme. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser/ aber der Mutter Fluch reisset sie nieder. So gebens auch die Exempel gar reich. Weil der Noa den Ham verfluchte/den Sem und Japhet aber segnete/ so bliebe Ham ein verfluchter Mann / und ein Knecht aller

7

Christliche

ler Knechte/Sem und Japhet aber wurden ausgebrei-
tet/das von dem ersten der Messias / von dem andern
noch wir Heiden alle mit einander herkommen/Gen. 9.
Gen. 9. v. 25. Weil der alte Vater Isaac den Jacob gesegnet/
so blieb er gesegnet / und der Esau kunte keinen Segen
erlangen/ob er ihn gleich mit Thränen suchte/Cap. 27.
c. 27. Und was der Segen des verlebten Jacobs / an denen
noch kleinen Ephraim und Manasse gethan Gen. 48.
c. 48. das weiß die h. Schrift zu rühmen. Denn was man
sonsten von Gottes Fußstapfen saget / daß / wo diesel-
Psal. 65. ben hintreten/es alles vom Fetten triefet/ Ps. 65. v. 12.
Das mögen wir wohl von des Vaters Hand / und
Mutter Segen reden/wo diese hinkommen/ da muß es
vom Glück und Wohlgehen alles fett seyn und triefen.
 Applicatio Was nun **GDZ** allen Christlichen Eltern und
Kindern zugesaget / das hat er auch an dem löblichen
Hause Sachsen treu und redlich gehalten.
Er hat gesegnet das liebe alte graue Haupt/
Ihre Churfl. Durchl. unsern gnädigsten Herrn
und Landesvater. Er hat über dieselbe gebracht
den Segen des Sems und Japhets/ und hat den ed-
len Rautenstok dermassen lassen einwurzeln/das Ber-
ge mit seinem Schatten bedekket / und mit seinen Zwet-
Psal. 80. gen die Cedern Gottes/Psal. 80. v. 10. Er hat über
Sie geschüttet den Segen des Abrahams / daß ihr
Saame ist gemehret worden/wie die Sterne am Him-
mel/

8

Predigt.

mel/und wie der Sand am Meer/Gen.22. v.17. Aus. Gen.22.
gegossen hat er über Sie den Segen des Davids/ und
es Ihr nicht lassen gebrechen an einem / der auf ihrem
Stuhle sitze/1. Reg. 9. v. 4. Er hat Sie erleben lassen die 1. Reg. 9.
Freude des Jacobs/ daß Sie ihre Joseph / als Lan-
desväter hat grüssen hören/Gen. 46. Er hat Sie er- Gen. 46.
leben lassen die Ehre des Davids/ daß über ihre Sa-
lomones sich das ganze Land gefreuet hat / 1. Reg. 1. 1. Reg. 1.
vers. 39.

Er hat gesegnet das ganze Churf. Haus/ und
die edlen Zweige dieses Rautenstoffes/ daß die Chur-
fürstl. H. H. H. H. Söhne in ihrer Jugend aufge-
wachsen wie die Pflanzen / und die Churf. Fr. Fr.
Fr. Töchter wie die ausgehauenen Erker / Psal. 144. Psal. 144.
vers. 12. Er hat Sie an den Wasserbächen gepflanzt/
daß sie ihre Frucht zu rechter Zeit bringen / und ihre
Bletter nimmermehr verwelken werden. Ps. 1. v. 3. Psal. 1.

Darüber freuet sich nun billich der Himmel/
und die Erde ist frölich. Ob gleich der alte Herr Va-
ter / der David / nicht mit hinab gen Sibon ziehen kun-
te / als sein Sohn der Salomon zum König gesalbet
wurde / sondern hohen Alters halber zu Jerusalem
bleiben mußte / so freuete er sich doch von Herzen darü-
ber / 1. Reg. 1. Was meinet ihr / G. wird wohl Ihr 1. Reg. 1.
Churfürstl. Durchl. gethan haben / da Sie J. J. J. J.
G. G. beyden Herren Söhne auf einmal in das Re-
giment

9

Chriſtliche

giment zu treten von ſich abgefertiget? Wie wird da
das liebe Vaterherz gewallet / wie werden die Augen
voller Freudenwasser geſtanden ſeyn? Wie wird da
ein Segen nach dem andern / ein Wuſch nach dem an-
dern/ſeyn ausgeſchüttet worden? Es freuet ſich aber
ſolcher Freude auch die Erde/ das iſt / wir armen Un-
terthanen. Wir hetten zwar wohl verdienet / daß
entweder Fremde über uns geherrſchet / oder Kinder
unſere Treiber worden weren/ Eſa. 3. v. 12. Aber der
HERR hat nicht mit uns gehandelt nach unſern Sün-
den/und uns nicht vergolten nach unſer Miſſethat; Er
hat die verdiente Straffe in lauter unverdienten Se-
gen gewandelt/und uns einen ſolchen löblichen Fürſten
zugeſchicket / der ſelber wohl regieren / und Fürſtliche
Gedanken über uns führen kan. Nun dafür danken
wir dem HERRN / und der Hort unſers Heils müſſe
erhaben ſeyn / Es preiſet Jeruſalem den HERRN/
und Zion lobet bißlich ſeinen GOTT.

Weil wir denn zu dem Ende beysammen / ſolcher
Gnade GOTtes und hohem Werke weiter nachzuſin-
nen/und aber wir beſſern Anlaß kaum finden / als die
uns in unſern verlesenen Worten gegeben wird. Als
wollen wir /im Namen des HERRN/dieſelben ein wenig
vor uns nehmen/und zu unſerm Troſt und Freude dar-
aus erwegen/

1. Den hohen Verſtand des alten
Herrn

10

Predigt.

Herrn Vaters / des Davids / den er bey dieser
Ausfertigung seines Sohnes / des Salomonis /
hat sehen lassen.

2. Den verständigen Gehorsam des
Jüngern Herrn Sohnes / den er bey An-
tretung solches Regiments erwiesen.

3. Die gehorsame Pflicht der getreuen
Unterthanen / die sie bey Antretung dieser
Regierung verspüren lassen.

Helfe der gütige GOTT / daß hiervon ihm zur
Ehre / uns aber zur Lehr und Trost geredet werde /
Amen!

Erklärung des Textes.

Pars I.

WAn sagt sonst : Bey den Großvätern
ist die Weisheit / und der Verstand
bey den Alten / Job. 12. v. 12. Und ist auch ^{Job. 12.}
wahr geredt. Denn wie junge Leute /
ob sie gleich am Verstande gut / und der
Sache zimlich nahe rahen können / dennoch gemein-
lich diese Unart an sich führen / daß sie mit der executi-
on und schleunigen Vollziehung der Sache / allzuhißig

B 2

fort

Christliche

fortfahren: Also haben die Alten hingegen dieses billige Lob / daß sie die Sache nicht allein reiff bey sich erwegen / sondern auch zu Vollstreckung derselben gelegene Zeit und Muße nehmen. Wollen wir's im Exempel sehen / so weis ich nicht / ob wir's reicher und besser / als eben an dem alten / kalten und eißgrauen David / und zwar insonderheit / bey der Ausfertigung seines Sohnes / des Salomons / zu Antrittung seiner Regierung finden werden. Es hat zwar der H. Geist solche Weisheit des Davids / mit klaren und deutlichen Worten nicht rühmen wollen; Dieweil er gewußt / daß sein Herz nicht hoffertig / und seine Augen nicht stolz waren / Ps. 131. v. 1. Er hat es aber dennoch verdakter Weise so gefasset / daß man aus solcher kurzen Verordnung gar einen weiten Verstand / ja die ganze löbliche Regierung / wie sie etwa nach des lieben Vaters Meinung ins künftige solte geführet werden / wohl und deutlich vernehmen kan.

Psal. 131.

Er gibet seinem Sohne zum Beferten dieser Reise mit hinunter

Pittz

1. Den Priester Zadok. Zadok hat von der Gerechtigkeit seinen Namen. Damit deutete nun der kluge Vater / welcher Tugend sein lieber Sohn / der Salomo / am meisten und vornehmsten solte ergeben seyn / nemlich / der lieben Gerechtigkeit. Denn das ist die rechte Regenten-Tugend / welcher zwar ieder mann /
Für

Predigt.

Fürsten und Herrn aber am meisten / sollen ergeben seyn. Dieweil es doch heist: **Habt Gerechtigkeit lieb ihr Regenten auf Erden/und denket / daß der HERR helfen kan / und fürchtet ihn mit Ernst / Sap. 1. vers. 1.**

Cicero bringet es in ein fein Gleichniß / und saget:

Sap. 1. Cicero.

Wie derjenige nicht so grossen Schaden thut / der etwa ein Glas oder Becher vergiftet / als der einen ganzen Brunnen; Dieweil jener nur einem oder wenigen Menschen / dieser aber einer ganzen Gemeine Schaden zufüget: Also sey auch der / der Fürsten und Herren zur Ungerechtigkeit verleite / er schade nicht nur einem / sondern einem ganzen Lande. Darum meinet der **David** / sein **Salomon** sollte nur dieser Tugend sich ergeben / so werde nicht allein sein Land ohne Schaden bleiben / sondern Er selbst werde auch einen unsterblichen Ruhm davon tragen. **Moses** und **Samuel** haben das Lob in H. Schrift / daß sie solches redlich in acht genommen / denn da dieselben ihr Regiment iezo abtreten wolten / schüttelten sie die Ärmel weidlich aus / ja sie lehrten den ganzen Sack um / und fragten die Gemeine / ob sie jemand Ochsen oder Esel genommen / ob sie jemand Gewalt und Unrecht gethan / ob sie von jemand Hände Geschenke genommen hetten / und sich die Augen blenden lassen / so sollte derselbe auftreten / und wider sie / für dem HERRN und seinem Gesalbten antworten / Num. 16. v. 15. 1. Sam. 12. v. 3. Und

Num. 16.

1. Sam. 12.

war

Christliche

war kein einiger da / der sie etwas hette beschuldigen können. So / so / G. sollen Regenten auch leben / damit / wenn Gott das Ammt durch den zeitlichen Tod abfordert / sie auch Sack und Ermel ausschütten / und der Welt einen Troß bieten können / ob dieselbe Sie einer Ungerechtigkeit oder Frevels beschuldigen könne. Denn / wie der Herr Lutherus Tom. VI. Jen. fol. 57. sagt / so muß ein ieder diesen Ruhm haben / und also einen Hochmuht und Stoltz gegen die böse und schendliche Welt führen / daß sie nicht wider uns rühmen könne / und ihr Troß bieten / daß sie anders sagte.

Lutherus.

177

2. Fertiget David zugleich mit abe den Prophe-
 ten Nathan. Nathan hat vom Beschenke und Frey-
 gebigkeit seinen Namen. Damit wil der alte Vater /
 dem Sohne wieder etwas sonderliches einbilden;
 Nemlich / daß / wenn er nunmehr werde ins Regiment
 treten / er nach der Gerechtigkeit / nichts mehr und nö-
 thiger an sich haben müste / als die Güte und Mildig-
 keit. Denn eben darüm führen Fürsten und Herren
 diesen Ehrennamen in der Schrift / daß Sie ευεργεταί
 das ist / Gutthäter genennet werden / Luc. 22. vers. 25.
 Daher kömmt / daß sie so in die Höhe gehoben / und
 Götter ausgeruffen werden / Psal. 82. vers. 7. Daß sie
 nemlichen mild und freygebig seyn / und also dem mil-
 den und freygebigen Gott sich hierinnen gleich bezeu-
 gen

Luc. 22.

Psal. 82.



Predigt.

gen sollen. Hiervon zeuget der Seneca l. 3. de benef. *Seneca.*
 Qui beneficium dat, DEUM imitatur, GÖTTE könn-
 nen wir mit nichts besser/als eben mit Güte und Mil-
 digkeit/gleich werden. Das muß der Hiob trefflich in
 acht genommen haben/ daß er so gleichsam damit stol-
 zieret und pochet/ Cap. 24. v. 14. Ich war des Blind- *Job. 24.*
 den Auge/und des Lahmen Fuß; Ich war ein Va-
 ter der Armen/ und welche Sache ich nicht wußte/
 die erforschet ich. Damit aber solches von Regen-
 ten nicht mißbraucher werde/ durch Verschwendung
 und allerley unnütze Kosten/so schlägt der kluge Cicero *Cicero.*
 eine feine Regel darauf/ und sagt: Non ita clau-
 denda est res publica, ut eam benignitas aperire
 non possit, nec ita aperienda, ut pateat omnibus;
 Das ist/ Fürsten und Herren sollen ihre Schätze und
 Güter nicht also fest einschliessen/ daß ihre Freygebilg-
 keit nicht allezeit den Schlüssel dazu finden könne; Sie
 sollen den Kasten aber auch nicht so offen stehen lassen/
 daß jedermann seinem Gefallen nach/ darüber lauffen
 und darinnen gebärden möge.

3. Der dritte / welchen David auch mit seinem
 Sohne / dem Salomon/ ziehen heist / ist Benaja der בְּנֵיָהוּ
 Sohn Jojada. Benaja heist ein frommes / liebes יְהוֹיָדָע
 Gottes-Kind; Jojada einer / der in der Erkänntniß
 Gottes wohl erfahren / und seines Wesens und Wil-
 lens kündig ist.

Hier

150

Christliche

Hier darf nun niemand fragen / warum David auch diesen Beferten seinem Sohne mitgegeben / Es kans ein Kind auch sehen / daß der alte Vater den Sohn hiermit der Pietät und Gottesfurcht erinnern wil. Daßer ja die H. Schrift fleißig lese / GOTTES Thun und Willen daraus erkenne / und denn auch solches ins Leben bringe / und mit der That bezeuge. O wie wohl ist das von David hier erinnert ! Denn Gottesfurcht / wie sie von allen Menschen erfordert wird / also wil sie fast bey niemand mehr / als bey Fürstlichen Personen / nöthig seyn. Nöthig ist sie ihnen / weil es GOTZ selber so gar ernstlich von ihnen haben wil. Siehe zu / sagte er zu Josua / und laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen / sondern betrachte es Tag und Nacht / auf daß du haltest und thust allerdinge / nach dem das drinnen geschrieben stehet. Nöthig / wegen des Exempels / so damit allen Unterthanen gegeben wird. Denn wie der Plinius in panegyrico Trajani sagt ; So ist eines Fürsten Leben wie ein Spiegel / darein die Unterthanen täglich sehen / finden sie etwas gutes darinnen / so folgen sie auch nach ; Finden sie aber etwas böses / so werden sie dadurch schändlich gereizet / und zu aller Untugend angetrieben. Oder / solcher Herren Leben ist / wie wir droben auch gedacht / als ein vergifteter Baum / wer davon trinket / der verderbet sich / und nimmt an seinem Leben Schaden.

Da

Jos. 1.

Plinius.



Predigt.

Da hingegen / wo Gottesfurcht in einem Fürsten ist / die Leute merklich gebessert / und zu allem guten gelockt werden / und also durch eine einzige Person / und ein löbliches Exempel / der Segen Gottes über eine ganze Stadt und Land kan gezogen werden. Die weil doch die Gottesfurcht zu allen Dingen nütze ist / und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens / 1. Tim. 4. v. 8.

1. Tim. 4.

4. Endlich gibet David seinem Sohne / dem Salomon / auch zu die Grethi und Plethi. Grethi und Plethi waren auserlesene Soldaten / und des Königs Leib- Svardien / die auf seine Person warten / und ihn vor aller freventlichen Gewalt schützen mußten. Dieses S. bedeutet auch etwas ; Nämlich die plenariam potestatem und volle Gewalt / die nunmehr dem Salomont / als einem neuen Regenten / und als ein nöthiges Stücke zu seiner Regierung / solte gegeben seyn. Denn wie unser Herr Gott (seynd des Herrn Luthert Gedanken) seine starke Engel muß um sich haben / und biswellen mit Donner und Blitz um sich schlagen / damit er bey der Majestet bleibe : Also bedarf weltliche Obrigkeit auch einer solchen Gewalt und Schutzes / damit sie bey ihrem Amte / wider den Teufel und böse Buben / könne gesichert seyn. Drüm sagt Paulus / daß Gott solche Herren / nicht als Pöze männer hingesezet / sondern das Schwert an die Seiten

הַכֹּהֲנִים

וְהַפָּלִיטִים

Lutherus.

E

ten

Christliche

Rom. 13.

ten gegürtet habe / daß sie Rächer zur Straffe seyn sollen / über den / der böses thut / Rom. 13. v. 4.

Dieses mögen also des Davids Gedanken etwa gewesen seyn / warum er eben den Priester Zadok / Nathan den Propheten / Benaja den Sohn Jojada / und die Erethi und Plethi / mit seinem Sohn / dem Salomon / hinab gen Sihon geschicket / die weil er selber nicht darbey seyn können / sondern hohen Alters wegen / zu Hause bleiben müssen.

Applicatio
prime
partis.

Anderes nicht / S. als dieser alte und verständige David / hat es Ihr Churfürstl. Durchl. unser aller liebster Landesvater / bey Abschickung J. J. J. S. S. dero beyden Jüngern Herren Söhnen gemacht. Dwie werden da so starke Vermahnungen zu der theuren Gerechtigkeit ergangen seyn? Wie wird die Gnade und Gütigkeit / als der rechte Grund eines Regimentes / ihnen seyn eingeildet worden? Wie werden Sie zur Gottesfurcht und Bekenntniß der reinen Lutherschen Lehre / dabey Ihre Churfürstl. Durchl. und ihre löblichste Vorfahren / Christmildester Gedechtniß / Land und Leute zugesetzt / so gewaltig und instendig seyn angemahnet worden. Wie wird da auf Seiten des Churfürstl. Herrn Vaters / so ein starkes Einreden / auf Seiten aber der Churfürstl. Fr. Mutter / so ein mütterliches und herzliches Flehen seyn gewesen? Wie wird da mancher Seufzer / manches

Predigt.

ches schönes Gebet / mancher gewaltiger Segen / seyn
gehört worden / dessen ins künftige nicht allein Ih-
re Fürstl. Gn. sondern auch wir in dieser Stadt /
und in dem ganzen Lande / werden zu geniessen
haben?

Nun müssen wir etwas eilen / und

II.

Auch erwegen / den verständigen Gehor-
sam des Jüngern Herrn Sohnes / den
Er bey Antretung solches Regiments erwiesen.

Solcher nun der lest sich an dem Salomon / wenn
wir unserm Texte nachgehen / sehen /

1. In legitimæ vocationis expectatione. Daß
er sich nicht in solches Regiment dringet / sondern mit
kindlicher Geduld erwartet / biß er von Gott / und sei-
nem Herrn Vater / dem David / darzu beruffen wird.
Dieses hat der H. Geist deuten wollen mit den Wor-
ten / da er saget : Und sie setzten Salomo auf das
Maul des Königes David. Denn dieses Regale
hat sich der HERR im Himmel vorbehalten / daß in
seinen beyden Ständen / Geistlichem und Weltlichem /
ihme niemand dienen sol / er sey denn zuvor hin ordent-
licher Weise / durch ihn hierzu geruffen. Und wie es in
der Kirche heisset : Niemand nimt ihme selbst die Eh-

G 2

re /

Christliche

re/sondernder auch beruffen sey von Gott/gleich
 wie der Aaron/Ebr. 5. v. 4. Also muß es auch im Re-
 giment heißen: Rom. 13. v. 1. Es ist keine Obrigkeit/
 ohne von Gott/wo aber Obrigkeit ist/die ist von
 Gott verordnet. Oder/wie G D T T selber sagt:
 Durch mich regieren die Könige/und die Raht-
 herren setzen das Recht/durch mich herrschen die
 Fürsten/und alle Regenten auf Erden/Prov. 8.
 v. 14. Und ist noch keinem wohl gelungen/der sich fre-
 ventlicher Weise in solchen Stand hat eingedrungen.
 Der einige Absolon der stehet vor alle zum Exempel
 da/und prediget gewaltig von solcher unzeitiger Re-
 giersucht/wie es ihm gelungen/das er ohne Beruff sei-
 nes G D Ttes/und Verwilligung seines alten Herrn
 Vaters/sich selbst zum Könige aufgeworffen; Neme-
 lich dieses/das er darüber an dem Baume hengen/in
 seinem Blute ersticken/und den Dienst/der ihm noch
 nicht befohlen war/wohl mit Frieden lassen müssen.
 „ Denn Gott lest keinen auf dem Stuhle sitzen/
 „ er habe denn vor zugerückt/und selber das Pol-
 „ ster untergelegt; Wer das nun nicht erwarten kan/
 mit dem heißt es: Wer das Schwert nimmet/der sol
 durchs Schwert umkommen/Matth. 26. v. 12. Oder/
 wie Maria singet: Deposuit potentes de sede, Die
 Gewaltigen stößet er vom Stuhle/und erhebet die E-
 lenden/

Ebr. 5.

Rom. 13.

Prov. 8.

2. Sam. 18.

Matth. 26.

20

Predigt.

lenden/Luc. 1. v. 52. Salomon leffet seinen Gehorsam *Luc. 7.*
sehen

2. In promptâ mandati muneris susceptione,
Daß er sich so fein willig und geschwinde drein gibet/
da von seinem Herrn Vater/dem David/die admini-
stration ihm anbefohlen wird. Denn da stehet flugs/
daß sie ihn hinab gen Sihon geführet haben. *Sihon*
war ein Ort/der von Jerusalem/oder des Herrn
Vaters Residenz/gegen Abend zu lag/lustig wegen des
Brunnens oder Baches/welcher an demselben hinfloß.
Dahin leffet sich nun der Salomo williglich führen/
daß er allda gesalbet/und zu Antretung seines Regi-
mentes eingeweihet würde. Leffet darmit seinen Ge-
horsam nicht allein gegen seinem Vater/dem alten Da-
vid/sondern auch gegen seinem lieben Gott/merklichen
sehen. Denn Gott bedarf doch Leute darzu/die ih-
me die böse Welt regieren/und im Zaum erhalten hel-
fen. Und wer nun von ihm ordentlich gefordert/,,
und hierzu beruffen wird/der kan besser nicht thun,,
als daß er nur fein willig und gehorsamlich folge.,,
Und so unverantwortlichen der Frevel ist/so sich ie-
mand selber zum Amte dringen wolte; So unver-
antwortlichen ist auch der Ungehorsam/den man bey
Weigerung desselben spüren leffet. Und hat es der
Saul noch diese Stunde nicht verantwortet/daß er
sich nicht finden liesse/da er vom ganzen Israël gesucht
wurde/

Christliche

wurde / sondern sich unter die Fasse versteckt hatte /
 1. Sam. 10. 1. Sam. 10. v. 22. Drüm besser in diesem Fall nicht ge-
 than / als / wenn **G D T** jemand ruffet / nur flugs mit
 dem Samuel gesaget; Rede **H E R R** / denn dein
 1. Sam. 3. Knecht höret / 1. Sam. 3. vers. 9. Denn es ist der liebe
 „ **G D T** ärger nicht zu betriegen / als wenn man thut /
 „ was er befihlet und haben wil / und zu seinem Dienst
 „ sich willig gebrauchen leffet / denn da muß er hernä-
 „ cher / Segen und Gedenen und alles geben und thun /
 „ was man bedarf / damit sein Ammt hinausgeföhret /
 „ und er bey seiner Ehre erhalten werde.

Endlichen leffet der Salomon seinen gehorsamen
 Willen auch verspüren /

3. In publicâ & solenni inauguratione. Daß
 nach deme es nunmehr alles wohibedacht und richtig
 ist / er sich von dem Priester zu solchem Ammt salben /
 und solenniter einweihen leffet. Denn so folget flugs
 darauf: Und der Priester Zadok nahm das Oel-
 horn aus der Hütten / und salbete Salomo. Es
 hatte es **G D T** biß anhero schon durch Gebot und Ge-
 wohnheit bey seinem Volk eingeföhret / daß / wenn ein
 neuer König oder Regente an das Regiment treten
 wolte / er zuvor durch einen Priester / oder Diener des
H E R R / mußte gesalbet werden. So sagt der **H E R R**
 zu Samuel; Morgen um diese Zeit wil ich einen Mann
 zu dir senden / aus dem Lande Benjamin / den solt du
 zum

Predigt.

zum Fürsten salben/über mein Volk Israel/1. Sam. 9. *1. Sam. 9.*
 v. 16. Und von David stehet/ daß Samuel sein Oel-
 horn genommen/und ihn mitten unter seinen Brüdern
 gesalbet habe/ Cap. 16. v. 13. Dieses thate nun Gott *c. 16.*
 Darum / damit solchem Regenten ein Ansehen und
 Schrecken im Volk gemachet / Sie auch durch solchen
 starken und lieblichen Geruch ermuntert/und zu ihrem
 Amnte angefrischet würden. Wie denn flugs darauf
 von dem David stehet / daß der Geist des HErrn von
 dem Tage an/und fürder/über ihn gerahen sey/v. 13. *v. 13.*

Was nun von dem H. Geist / zu dem Lobe des Sa- *Applicatio*
 lomonis aufgeschrieben / dasselbe muß dem Durchl. *partis se-*
 Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn *cunde.*
 MAURITIO, Herkogen zu Sachsen / Jülich/
 Cleve und Bergk / unserm gnädigem Herrn / bil-
 lich auch mit allem Ruhm nachgeschrieben werden.
 Gleich ist Ihre Fürstl. Gn. dem Salomoni / was den
 Beruf und Verordnung zu solcher Regierung belan-
 get. Die weil ja niemand unbekandt / wie Sie zu sol-
 chem Regiment sich nicht etwa vor der Zeit gedrun-
 gen/sondern mit aller Sanftmuht und Geduld erwar-
 tet/biß es dem höchsten Gott / und Ihrer Ehrfürstl.
 Durchl. als dem Herrn Vater/selbsten gefallen. Gleich
 ist dieselbe dem Salomoni/was den freywilligen Ge-
 horsam betrifft ; Daß nach geschehener Verordnung
 Sie solche Amnteslast nicht von sich geworfen / son-
 dern



23

Christliche

den solche williglich auf sich genommen/ und sich herab in unser Sion oder Naumburgk / führen lassen. Gleich dem Salomoni / daß Ihre Fürstl. Gn. zu solchem hohen Amte sich mit dem rechten Oele des Göttlichen Worts / des Heiligen Geistes / und eines andechtigen Gebetes / hierzu salben/ und im Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit/ in dem Hause des HErrn/ zuvor einsegnen lassen wollen. Nun Gott gebe das / was er seinem Worte sonst zugesaget / auch anizo reichlichen/ daß es nicht leer wieder zu ihm komme / sondern thue und ausrichte/ worzu ers gesandt hat/ Esa. 55. v. 1: Er giesse das Oele der Freuden Ps. 45. v. 8. über Ihre Fürstl. Gn. reichlichen / und lasse unser armes Gebet durch die Wolken dringen / und für den kommen / zu dem es aus demühtigen Herzen / und brünstigem Geseste/ ausgegossen und geschicket wird.

Esa. 55.

Ps. 45.

Das III. und Letzte/

Welches wir bey unseren verlesenen Textes- Worten finden/ ist nun

Die gehorsame Pflicht der getreuen Unterthanen / die sie bey Antretung dieser Regierung an sich verspüren lassen. Dieselbe aber stehet

1. In communi & effuso gaudio. Daß sie sich über

Predigt.

über solchem Werk des HERRN / und solchem ange-
 stellten Wehl- und Krönungstag von Herzen erfreu-
 en. Denn so stehet allhier: Und sie bliesen mit der
 Posaunen. Der folgende 40. Vers aber gibts noch et-
 was reicher / der sagt: Und alles Volk zog ihm nach
 hierauf / und das Volk pfeiff mit Pfeiffen / und war
 sehr frölich / daß die Erde von ihrem Geschrey erschall.
 Wenn das Volk GOTTES auf der Trommeten / oder mit *Tubarum*
 der Posaunen bließ / so war es eine Anzeigung einer *us.*
 grossen und allgemeinen Freude. So geschah es / als
 die Lade GOTTES aus dem Hause Obed Edom hinauf
 in die Stadt David gebracht wurde; Da tanzte der
 König mit aller Macht / und sie führeten die Lade mit
 Jauchzen und Posaunen / 2. Sam. 6. v. 15. So bliesen *2. Sam. 6.*
 sie / als sie von dem Salomon in den neu-erbauten
 Tempel gebracht wurde. Wie etliche dahin ziehen / daß
 Ps. 47. v. 6. gesagt wird: Gott fehret auf mit Jauch- *Ps. 47.*
 zen / und der HERR mit heller Posaunen. Sonderlich
 geschah es / wenn ein neuer Regente oder König erweh-
 let wurde / wie man siehet an dem / was sich mit dem Jesu
 hu begeben / denn bey dessen Krönung nahm ein tegli-
 cher von den Unterthanen / so zu gegen waren / sein
 Kleid / und legets unter den König auf die hohen Stuf-
 fen / und bliesen mit der Posaunen und sprachen: Jeshu
 ist König worden / 2. Reg. 9. v. 13. Und bey derselben *2. Reg. 9.*
 Gewohnheit bleiben sie tezo auch / blasen mit der Po-
 saunen!

D

saunen!

Predigt.

möge er sprießlichen seyn. Als daß Gott zu seiner Zeit
 wolle Friede in Israël geben/ damit ein ieder unter sei-
 nem Weinstoß und Feigenbaum sicher wohnen könne/
 1. Reg. 4. v. 25. Daß er wolle Recht und Gerechtigkeit ^{1. Reg. 4.}
 unter ihm wachsen lassen/ damit das beraubte von
 des Frevelers Hand errettet / und den Fremdlingen/
 Witben und Wäisen niemand kein Unrecht noch Ge-
 walt mehr thue/ Jer. 22. vers. 3. Daß er wolle unter die ^{Jer. 22.}
 sem Könige das ganze Land segnen/ damit die Aeger
 voll Schafe / und die Auen dicke mit Korn stehen/ also
 Daß man drüber jauchze und singe/ Ps. 65. v. 14. Daß ^{Ps. 65.}
 er den Salomo wolle bey guter Gesundheit und al-
 lem Wohlergehen erhalten / damit sie unter ihm ein ge-
 ruhiges und stilles Leben führen mögen / in aller Gott-
 seeligkeit und Erbarkheit/ 1. Tim. 2. v. 2. Kürzlich/ und ^{1. Tim. 2.}
 in der Summa/ Gott wolle das Regiment und den
 König / Ammt und Person / dermassen segnen / daß
 nunmehr in ihrem Lande Ehre wohne/ daß Gerech-
 tigkeit und Friede sich küssen / daß Treue auf der Er-
 den wachse / und Gerechtigkeit vom Himmel schaue.
 Daß ihnen der HERR gutes thue/ damit das Land
 sein Bewechse gebe / daß Gerechtigkeit allezeit für ihm
 bleibe/ und im Schwange gehe/ Ps. 85. v. 14. ^{Ps. 85.}

Nun / G. Juda wil uns hievmit auch unserer
 Pflicht erinnern / und Israël stehet uns zum Exempel
 da.

D 2 Es



Christliche

- Es hat uns der fromme Gott / ohne unsere Verdienst / an dem Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn MAURITIO, Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Bergk / unserm gnädigen Herrn / einen frommen / lieben und friedfertigen Salomonem bescheret / und denselben heute über uns sein Volk gesetzt / Darüber lasset uns von Herzen freuen / und frölich seyn in dem HERRN unserm Gott / Ps. 61. v. 10. Nehmet die Psalmen / und gebet her die Pauken / liebliche Harffen mit Psalteren / denn solches ist eine Weise in Israel / und ein Recht des Gottes Jacob / Psal. 81. vers. 3. Preise Jerusalem den HERRN / und du Naumburgisches Zion / lobe deinen Gott. Denn er macht feste die Rigel deiner Thor / und segnet deine Kinder drinnen / Psal. 147. v. 12. Es sage heute Israel / seine Güte währet ewiglich / Es sage das Haus Aaron / seine Güte währet ewiglich. Es sagen heute die den HERRN fürchten / seine Güte währet ewiglich / Psal. 118. v. 2. Lobet den HERRN in seinem Heiligtum / lobet ihn in der Feste seiner Macht / lobet ihn in seiner grossen Herrlichkeit. Alles was Odem hat / lobet den HERRN / Alleluja! Ps. 150. v. 6.

Wie wir nun mit Dank und Freude uns zu dem frommen Israel gestellet / also lasset uns demselben auch mit einem Christlichen Wunsch und andechtigem Gebete gleich werden. Denn darzu vernahmet uns

Predigt.

uns Paulus / daß man für allen Dingen zu erst thue /
 Bitte / Gebet / Fürbitte / und Dankfagung / für alle
 Menschen / für die Könige / und für alle Oberkeit / *1. Tim. 2.*
 2. vers. 6. So wünschet nun / und bittet / daß der grosse
 GOTT zu diesem heute im Namen der allerheiligsten
 Dreyfaltigkeit angehendem Regimente / sein gnädig-
 stes Gedenken reichlich und mildiglich verleihen wolle /
 damit unser gnädiger Fürst und Herr / durch ihn regier-
 en / und seine Rathsherren auch / durch ihn das Recht
 setzen mögen / *Prov. 8. v. 14.* Bittet GOTT / daß er *Prov. 8.*
 zu und unter diesem Regiment / Friede uns geben / und
 erhalten wolle / auf daß wir unter diesem Edelen Rau-
 fenstok / auch unter unsern Feigenbäumen / sicher woh-
 nen können. Betet / daß er zu Ihrer Fürstl. Gn. Re-
 gierung Recht und Gerechtigkeit dargeben wolle /
 damit das beraubte von des Frevelers Hand errettet /
 und Fremdlingen / Witben und Waisen keine Gewalt
 noch Unrecht mehr bey uns geschehe. Seufzet und
 betet / daß der starke Gott Ihre Fürstl. Gn. bey guter
 Gesundheit un allem Fürstl. Wohlergehen / viel lange
 Jahre erhalten wolle / damit wir unter der selbigen ein
 geruhames und stilles Leben führen mögen. Seufzet /
 wünschet / bittet / und betet / daß Gott Gnade und Seg-
 gen / Heil und gutes / und alles Gedenken / über un-
 sern Fürsten und Land / zumit und Person / heuffig
 schütten wolle / damit auch in diesem Stifte / GOTT
 D 3 tes

Christliche

tes Ehre wohne / Gerechtigkeit und Friede sich küs-
 sen / daß Treue auch auf unserer Erden wachse /
 und Gerechtigkeit vom Himmel schaue. Daß auch
 Uns der HERR gutes thue / damit das Land sein
 Gewechs gebe / daß Gerechtigkeit für ihm bleibe /
 und auch in unserm Stiffte un Stadt / im Schwanz
 ge gehe! Summa / wer nur seuffzen / wünschen / bit-
 ten und beten kan / der falle mit mir auf seine Knie / und
 bete mit dem David für unserm gnädigem Landes-
 fürsten zu Gott / und spreche:

Der HERR erhöre dich in der Noth / der
 Name des Gottes Jacob schütze dich. Er sende
 dir Hülffe vom Heiligthum / und stärke dich aus
 Zion. Er gedente alles deines Speisopfers / und
 dein Brandopfer müsse fett seyn / Sela. Er gebe
 dir / was dein Herz begehret / und erfülle alle deine
 Anschläge / Ps. 19. v. 2. Der HERR behüte dich /
 der HERR sey dein Schatten über deiner rechten
 Hand / daß dich des Tages die Sonne nicht steche /
 noch der Mond des Nachts. Der HERR behüte
 dich für allem Ubel / Er behüte deine Seele. Der
 HERR behüte deinen Ausgang und Eingang /
 von nun an bis in Ewigkeit / Ps. 121.

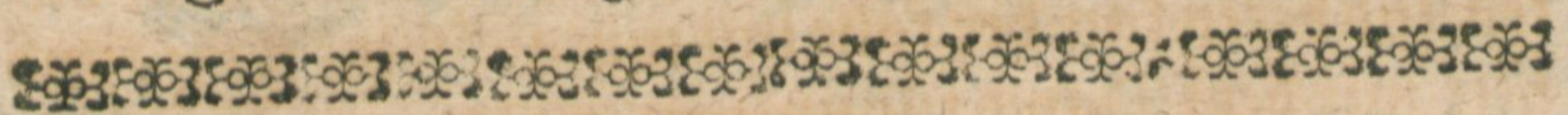
Ps. 19.

Ps. 121.

Und ich an meinem Theil wil mein armes Gebet
 und schuldigen Amintes Segen auch hinan setzen / und
 zum Beschlusse sagen: Der

Predigt.

Der HERR segne dich und behüte ^{Num. 7.}
 dich. Der HERR erleuchte sein Ange-
 sicht auf dich / und sey dir gnädig. Der
 HERR erhebe sein Angesicht auf dich /
 und gebe dir ✠ Friede / Amen.



Uzerauf ist das Te DEUM laudamus gesungen
 worden; Und hat ihre Fürstl. Gn. nach vollbrach-
 ten Gottesdienste auf dem Rathhause im grössern
 Saal / in Beysein der beyden Churfürstl. Herren
 Commissarien die unterthänige Pflicht von der löbl.
 Ritterschaft dieses Stifftes / wie auch von E. E.
 Hochw. Rath der Stadt Naumburgk / durch einen öf-
 fentlichen Handschlag gnädig angenommen.

Nun

SO SEI gebe sein Gericht dem Könige / und sei ^{Pf. 71. v. 1.}
 eine Gerechtigkeit des Königes Sohn / daß er ^{23.}
 sein Volk bringe zur Gerechtigkeit / und die Elens-
 den rette. Er lasse die Berge den Frieden bring-
 en unter das Volk / und die Hügel die
 Gerechtigkeit / Amen.

E N D E.

—
get
en/
Se
mit
den
na
lich
und
fol
ell
und
ben
det
ren
So
und
hott
fft/
ben
um
het
D
u
u
u

Rom Xa 3388 an

ULB Halle 3
003 266 206


OK

1017





H. 63, 8.

CONCIO IN A

Als

Der Durchleuchtige /
und Herr /

MAURI

Hertzog zu Sach

Cleve und Berg / Land

Markgraf zu Meissen / auch

Graf zu der Mark und Kav
venstein,

Im Namen der Allerheil

Den 5. Octobr.

Seine Regierung in dem Sti

Desselben Tages gehalten in der
und

Auf Begehren E. K.

zum Druck v

von

M. PHILIPPO Saltz

und derselben Kirchen ve



In Verlegung Martin

zur Naun

Gedruckt bey Georg

